Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

155 (3.7.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 155 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 3. Juli 1886.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 2. Juli.

⁂ (Die Staats-Feuerversicherungs-Anstalt für das Großherzogthum Baden im Jahre 1885.) Nach den amtlichen Nachweisungen über den Stand der Staats-Feuerversicherungs-Anstalt im Jahre 1885 betrug die Gesammtzahl der im letzten Jahre versicherten Gebäude 600,437. Hierunter sind 184,276 massiv aus Stein aufgeführt; 161,195 sind Steinriegelbauten und 254,959 sind aus Holz; 555,361 haben feuersichere Dachbedeckung, 22,692 Holz-(Schindel-)Bedachung, 20,889 Strohbedachung und 925 Pappebedachung; endlich sind 570 Gebäude ohne Dachbedeckung (Kamine, Galerien ꝛc.). Im Jahre 1884 hat die Gesammtzahl der versicherten Gebäude 594,062 betragen, sie ist im Jahre 1885 sonach um 6375 gestiegen, und zwar hat sich die Zahl der Gebäude aus Stein um 2771, jene aus Steinriegel um 948 und jene der Holzbauten um 2649 vermehrt. Für die Gebäude mit feuersicherer Bedachung ist eine Zunahme von 6459, für jene mit Schindelbedachung von 33, mit Pappebedachung von 14 und für jene ohne Dachbedeckung von 15 zu verzeichnen, während die Zahl der Strohdächer um 146 abgenommen hat. Seit dem Jahre 1880 hat sich die Gesammtzahl der Strohdächer von 21,829 auf 20,889, somit um **940** gemindert.

Der volle Feuerversicherungsanschlag, welcher im Jahre 1884 sich auf 1,537,695,540 M. belief, ist im Jahre 1885 in Folge der Neubauten und der in verschiedenen Gemeinden vorgenommenen allgemeinen Revision der Feuerversicherungsanschläge um 28,891,730 M., somit auf die Summe von 1,566,587,270 M. gestiegen. Bei der Generalbrandkasse waren von diesem Gesammtanschlag vier Fünftel im Betrage von 1,253,269,816 M. versichert; das in die Staats-Feuerversicherungs-Anstalt nicht aufgenommene Gebäudefünftel betrug 1885 im Ganzen 313,317,454 Mark gegen 307,539,108 M. des Vorjahrs. Davon sind bei Privatgesellschaften 247,627,472 M. = 79,03 Prozent versichert, während die versicherte Summe im Jahre 1884 nur 238,143,654 M. = 77,43 Prozent betragen hat. Hiernach hat der Gesammtbetrag des Gebäudefünftels im Jahre 1885 um 5,778,346 M. = 1,88 Prozent und die bei Privatgesellschaften davon versicherte Summe um 9,483,818 M. = 3,98 Prozent zugenommen. Der am Ende des Jahres 1885 nicht versicherte Betrag belief sich auf 65,689,982 M. = 20,97 Prozent gegen 69,395,454 M. = 22,57 Prozent im Vorjahr. Bei letzterem Prozentsatz muß übrigens noch mit in Betracht gezogen werden, daß ein sehr beträchtlicher Theil davon auf die Staatsgebäude entfällt, deren Fünftel überhaupt nicht versichert werden.

Die Zahl der Brandfälle betrug im Jahre 1885 im Ganzen 495 gegen 556 des Vorjahres. Die meisten Brandfälle werden verzeichnet aus den Amtsbezirken Heidelberg (31), Konstanz (26), Ueberlingen (25), Rastatt (22), Karlsruhe und Offenburg (je 17), Bruchsal und Freiburg (je 16), Lahr, Mannheim und Pforzheim (je 15) ꝛc.; die wenigsten aus den Amtsbezirken Bonndorf, Buchen, Mosbach, Müllheim und Oberkirch (je 5), Adelsheim, Eberbach, Eppingen, Säckingen und Waldkirch (je 4), Neustadt (3), Schönau und Schopfheim (je 2) und Weinheim (1); ganz verschont von Brandfällen blieb im Jahre 1885 der Amtsbezirk Wertheim.

Diese 495 Brandfälle zerstörten ganz oder theilweise 550 Gebäude mit mehrfacher Zweckbestimmung (nämlich Wohn- und Oekonomiegebäude ꝛc.), 314 Wohnhäuser, 54 Scheuern, 98 Stallungen, 156 sonstige Nebengebäude, 15 öffentliche Gebäude und 92 gewerbliche Anlagen, zusammen 1279 gegen 1446 des Vorjahres. Von den zerstörten beziehungsweise beschädigten Gebäuden entfallen auf die Amtsbezirke Heidelberg 91, Ueberlingen 80, Tauberbischofsheim 66, Durlach 63, Bretten und Rastatt je 62, Bruchsal 47, Karlsruhe, Konstanz und Waldshut je 41 ꝛc.; am wenigsten auf die Amtsbezirke St. Blasien 10, Baden, Müllheim, Pfullendorf und Wiesloch je 9, Mosbach, Neustadt und Schopfheim je 8, Sinsheim 7, Eppingen und Säckingen je 6, Adelsheim und Eberbach je 4 und Weinheim 1.

Von den zerstörten beziehungsweise beschädigten Gebäuden waren 359 aus Stein, 427 aus Steinriegel und 493 aus Holz, das ist 0,19 Proz. der aus Stein errichteten Gebäude, 0,26 Proz. der Steinriegelbauten und 0,19 Proz. der Holzbauten. In Rücksicht auf die Bedachung stellt sich die Zahl der zerstörten, beziehungsweise beschädigten Gebäude zur Gesammtzahl der versicherten Gebäude wie folgt:

	Gesammtzahl der versicherten Gebäude:	Zerstörte oder beschädigte Gebäude:	In Prozenten der versicherten Gebäude:
Gebäude mit feuersicherer Bedachung	555,361	1152	0,21
Gebäude mit Schindeldächern	22,692	57	0,25
Gebäude mit Strohdächern	20,889	63	0,30

Es haben hiernach Gebäude mit Holz- und Strohbedachungen im Jahre 1885 wieder wie in früheren Jahren verhältnißmäßig größeren Schaden gelitten, als solche mit feuersicheren Dachbedeckungen.

Der Betrag der Entschädigungen, welche für die im Jahre 1885 zerstörten und beschädigten Gebäude aus der Großh. Generalbrandkasse zuerkannt worden ist, erreicht im Ganzen die Summe von 1,076,271 M. 52 Pf. gegen 1,242,922 M. 32 Pf. im Vorjahre, somit 166,650 M. 80 Pf. weniger. Da der Gesammtversicherungsanschlag der in der Brandkasse versicherten Gebäude zu vier Fünftel 1,253,269,816 M. beträgt, so ergibt sich, daß von diesem versicherten Werthe rund 0,086 Prozent = 8,6 M. von 10,000 M. oder 8,6 Pf. von 100 M. durch Feuer zerstört oder beschädigt worden sind. Die durchschnittliche Entschädigungssumme für jeden Brandfall beträgt 1885 2174 M. gegen 2235 M. des Vorjahrs und 2596 M. im Jahre 1883. Die geringsten Entschädigungssummen wurden den Amtsbezirken Mosbach (4445 M.), Achern (4257 M.), Baden (3823 M.), Eppingen (1806 M.), Wiesloch (623 M.), Breisach (550 M.), Adelsheim (266 M.), Sinsheim (132 M.), Eberbach (62 M.) und Weinheim (17 M.) zuerkannt.

Die Entschädigungssumme, welche von den Privatversicherungsgesellschaften für das bei ihnen versicherte Gebäudefünftel von den durch Feuer beschädigten ꝛc. Gebäuden zu leisten ist, beträgt für das Jahr 1885 218,042 M. 72 Pf. gegen 230,083 M. 35 Pf. im Vorjahre, somit gleich 20,26 Prozent der im Jahre 1885 und 18,51 Prozent der im Jahre 1884 auf die Staatsfeuerversicherungsanstalt entfallenden Entschädigung.

In 526 der durch Brand beschädigten Gebäuden — also in 41 Prozent war das Mobiliar versichert.

Als Entstehungsursache der Brände werden angegeben:

in 16 Fällen (nachgewiesene) Brandstiftung,
in 52 „ Fahrlässigkeit,
in 85 „ mangelhafte Bauart,
in 9 „ die Art des Gewerbebetriebes,
in 33 „ Spielen von Kindern mit Zündstoffen,
in 3 „ Explosion,
in 15 „ Selbstentzündung,
in 40 „ Blitzschlag, während
in 242 „ die Entstehungsursache unermittelt geblieben ist.

Zur Deckung der Brandentschädigungssummen, der Verwaltungskosten einschließlich der Abschätzungs- und Erhebungskosten und eines Beitrags zur Landes-Feuerwehr-Unterstützungskasse mußten im Jahre 1885 auf je 100 M. Versicherungsanschlag umgelegt werden: in 1396 Gemeinden 7 Pf., in 94 Gemeinden und 1 Hof 9 Pf., in 61 Gemeinden und 1 Hof 12 Pf. und in 32 Gemeinden und 2 Höfen 14 Pf. von 100 M. Versicherungsanschlag.

Vom Bodensee, 1. Juli. (Bienenzucht. — Schutz der Singvögel.) Die regnerischen Tage des letzten Monates waren besonders schlimm für die Bienen. Die Bienenzüchter waren häufig genöthigt, ihre Bienen zu füttern, da solche einen Honigvorrath bis jetzt nur sparsam sammeln konnten. Die warmen Tage nun bekommen auch den Bienen gut. Sie erhalten von der bei uns vielfach angebauten Esparsette und andern noch in Blüthe stehenden Pflanzen eine ziemliche Menge Honig. Wenn diese Tracht noch mehrere Tage andauert, so dürften die Bienenzüchter, trotz der schlechten Aussichten, noch auf eine kleine Honigernte rechnen können. — Da unsere Singvögelschaar von Jahr zu Jahr sich vermindert, so empfiehlt es sich, allerorts Nistkästchen zu errichten. Es fehlen nämlich den geflügelten Sängern in Wald und Feld die durch Dornhecken, durch Schlingpflanzen und dichte Sträucher geschützten Plätzchen, so daß Katzen, Marder und andere vierfüßige Eier- und Vogeldiebe ihnen zu leicht nahen und sie berauben können. Wo Nistkästchen angebracht sind oder in Zukunft angebracht werden, dürfte man auch den Zugang zu denselben für die frechen Räuber leicht und in der Hauptsache gut verwahrt zu schützen wissen.

Literatur.

* Den trefflichen bayrischen Schriftsteller Karl Stieler, den geist- und humorvollen Dichter des bayrischen Hochlandes, auch als Prosaisten kennen zu lernen, bietet sich kaum eine bessere Gelegenheit, als sie in dem soeben bei Adolf Bonz u. Cie. in Stuttgart erschienenen Bande vermischter Aufsätze Stieler's: **„Aus Fremde und Heimath“** gegeben ist. Reiseeindrücke, kulturgeschichtliche Ausführungen, Bemerkungen über zeitgenössische Ereignisse und Tagesfragen wechseln in dem stattlichen Bande mit einander ab; aber in jedem dieser Aufsätze findet man dieselbe feine Beobachtung, den Reichthum des Wissens, dieselbe Toleranz und Milde der Gesinnung mit einer Anschaulichkeit und Mannigfaltigkeit des Ausdrucks gepaart wieder, welche die Aufsätze trotz der Verschiedenartigkeit des stofflichen Inhalts und der Behandlungsweise zu einer äußerst fesselnden Lektüre stempeln. Wenn ein guter Poet selten ein guter Prosaist ist, so vereinigt Stieler beides in einer fast vollkommenen Weise. „Aus Fremde und Heimath“ ist ein Buch, das man wirklich lieb gewinnt und zu welchem man um so häufiger in Mußestunden greifen wird, je öfter man darin gelesen hat.

Ueber den „Norddeutschen Lloyd in Bremen“ enthält die neueste Nummer von **„Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften“** einen besonders schön und reich illustrirten Aufsatz von E. Türk, der mit großer Sachkenntniß das auch für unsere kolonialen Bestrebungen bedeutsame Unternehmen bespricht. In demselben Heft befindet sich ferner der Schluß des reich illustrirten Artikels „Zur Kenntniß der Südsee“ von A. Woldt. Diesen beiden Aufsätzen schließt sich ein dritter illustrirter Beitrag an, der über „Kastell an der Saar und Johann den Blinden, König von Böhmen“ handelt und Herrn v. Cohausen zum Verfasser hat. Außerdem ist dieses Heft besonders reich an entsprechenden novellistischen Beiträgen. Eine Erzählung: „Gertrud Frey“, von August Becker eröffnet dasselbe; außerdem befindet sich darin eine hübsche humoristische Novelle: „Macdonald's Schwiegermutter“, von T. Bukenhardt; und zum Schlusse ist noch eine kleine Novellette: „Die Mutter“, von H. Villinger beigegeben. Eigentlich ist es nicht sowohl eine Novellette, als ein fein empfundenes und mit meisterhafter Charakteristik der Figuren durchgeführtes Genrebild, welches Hermine Villinger uns bietet. Ein interessantes literarisches Charakterbild: „Graf Tolstoj“, von August Scholz mit dem Porträt des russischen Dichters, ferner eine historische Erinnerung: „Der böse Baron“, von Karl Koberstein, sowie eine Anzahl literarischer Besprechungen ergänzen den Inhalt dieses neuesten Heftes der bewährten Zeitschrift.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

72) **Hallwyl und Bubenberg.** (Nachdruck verboten.)

Erzählung aus den Freiheitskämpfen wider Karl den Kühnen.

Von Hans Blum.

(Fortsetzung.)

In der rastlosen Verfolgung der Feinde hatte Thüring des Trauerspiels vom letzten Februar, dessen stumme Zeugen an demselben Wege hingen, auf dem er nun hinter dem flüchtigen Feind dahinjagte, nur in der Weise gedacht, daß er mit furchtbarem Eidschwur sein Schwert zum Himmel hob und Gott gelobte, für seine treuen Waffengenossen Rache zu nehmen bis zur völligen Erschöpfung seiner Kräfte.

Aber nun, nachdem diese Rache genommen war nach Menschenmöglichkeit, empfand er in tiefster Seele noch einmal das ganze Leid Derer, die hier im Tode wie im Leben vereint waren, nachdem die armen Betrogenen in christlicher Fassung unerschrockenen Angesichts zum Tode gegangen.

Nun empfand er ganz den herben Schmerz Derer, die zu dieser Stunde unter dieser Todesstätte von Hunderten saßen und im Gebet und glühenden Racheschwüren deren Ende beklagten, nicht achtend des schneidenden Biswindes, des wachsenden Dunkels.

Anfangs wagte Thüring wohl, den trauernden Angehörigen durch sein immer noch geschlossenes Visir zuzurufen: „Sie sind gerächt!“ Aber als nur unwilliges Kopfschütteln antwortete, schwieg er.

So war er bis nahe an das Seeufer gekommen, wo die Nußbäume aufhörten und die Henkersknechte des Burgunders ihre Mordarbeit begonnen haben mußten. Hier saßen unter einem ungewöhnlich hohen, den Weg wie ein Krahn überragenden Aste zwei Männer auf der Wegböschung, hielten sich innig umschlungen und schluchzten krampfhaft, Alles um sich vergessend. Ihre Gesichter waren nicht zu sehen. Ihre Gestalten verwuchsen in der nächtigen Dunkelheit in unbestimmten zitternden Linien mit dem Erdreich. Aber der Grund ihres Verweilens an dieser Stelle war deutlich erkennbar. Im heftigen Nordwind schaukelte schwerfällig und unheimlich über ihrem Haupte ein todter Körper.

Thüring hatte nicht erwartet, daß die Ausbrüche qualvoller Trauer, die ihn auf der langen Todesstraße begleitet hatten, noch mächtiger und ergreifender sich äußern könnten als bisher. Und doch erregte der fassungslose Jammer der beiden Unbekannten sein Mitleid noch mehr als irgend eine der Trauergruppen, an denen er bisher vorübergeritten war.

Eben sann Thüring, mit seinem müden Rosse haltend, dem schweren Worte nach, das in diesen unermeßlichen Jammer einigen Trost bringen könnte, als ein Zug von Fackeln vom Schlachtfeld her seiner Stellung in hurtigem Schritt nahte und mit dem kurzen Worte „Sorg, sorg!“ *) Freiheit der von Thüring gesperrten Wegbahn begehrte. An die Wegböschung, auf der die beiden Männer aneinander geschmiegt saßen, drängte er daher sein Roß noch näher heran, um die mit Verwundeten beladenen Tragbahren vorüberzulassen, an deren Seite die Fackeln einherzogen.

Das Fackellicht aber erhellte zugleich mit unheimlicher Deutlichkeit den in der Luft über ihm schwebenden todten Körper — und plötzlich gewahrte er, daß dieser die Kleider trug, die er selbst bis wenige Minuten vor seinem unfreiwilligen Verschwinden aus dem burgundischen Lager getragen hatte. Er richtete sein Auge aufwärts bis zu dem Gesicht des Unglücklichen, der die Kleidung mit ihm hatte tauschen müssen, und entdeckte zu seinem peinlichen Erstaunen, daß über das Gesicht ein weißes Tuch gezogen war — über dieses Gesicht allein, unter all den Todten!

„Der Schurke Kunold!“ überlegte Thüring. „Er wollte meine Freunde, wenn sie ja diesen Todten sähen, glauben machen, ich sei es, um sie mit Trauer um mich zu erfüllen.“

Bei diesem Gedanken aber schoß Thüring alles Blut zum Herzen, da er nun plötzlich ahnte, wer die beiden Männer seien, die unter diesem Todten so herzbrechend schluchzten.

Die Fackeln waren vorübergezogen und führten die Verwundeten weiter auf der Straße, auf welcher der Tod vor ihnen geschritten war.

Aber Thüring bedurfte nun keines Fackellichtes mehr, um die Trauernden zu erkennen, die auch das Geleit der Verwundeten nicht aus ihrer dumpfen Verzweiflung erweckt hatte.

Er lüftete zum erstenmal das Visir.

Der Vollmond war über dem Jura aufgegangen und warf sein silbernes Licht auf die Trauerstätte, und laut und innig rief Thüring: „Rulin, Muck!“

Die beiden Gestalten, die sich umfaßt hielten, sprangen bei dem Laut seiner Stimme, sichtlich von jähem Schreck ergriffen, vom Boden auf und starrten in die Höhe. Offenbar meinten sie, des Abgeschiedenen Stimme rede aus einer andern Welt zu ihnen. Des Reiters vor ihrer Böschung wurden sie in ihrem Eifer nicht ansichtig.

*) Achtung! Achtung!

„Rulin, Muck!“ wiederholte Thüring bewegt. „Ich bin es selbst, nicht mein Geist, der mit Euch redet. Ich lebe. Ich sah Euch schon an der Brücke des Arnon.“ Dabei stieg er vom Pferde.

Sprachlos vor Erstaunen und überwältigender Freude blickten die Treuen in die vom Mondlicht erhellten lebendigen Züge Thüring's.

Dann waren sie mit einem einzigen Sprung an seiner Seite und umarmten ihn mit unbeschreiblichem Jubel.

Lange, lange dauerte diese unaussprechliche Freude des Wiedersehens. Dann mußte Thüring seine wunderbaren Schicksale erzählen. Er that es in aller Kürze. Muck's taubes Ohr hing dabei an seinem Mund, während die Arme der Treuen seinen Hals umfaßten.

Dann aber durchzuckte Thüring jäher Schreck.

„Auch Rotharis zählt mich gewiß zu den Todten!“ rief er. „Sie muß Gewißheit haben, daß ich lebe, ehe Scharnachthal seine Boten gen Bern und Oberhofen sendet. Folgt mir hurtig!“

Mit diesen Worten bestieg er wieder sein Roß und eilte, von Rulin und Muck begleitet, dem eroberten feindlichen Lager zu. Hier brauchten sie nicht erst nach dem Standort des obersten Ritters der Eidgenossen zu fragen.

Denn alles Volk drängte dem Mittelpunkt des Lagers zu, wo Karl von Burgund bis zum Morgen des nämlichen Tages fürstlich Hof gehalten hatte.

Nun war der weite Ring, von einem Fackelkranz umsäumt, angefüllt von den Führern der Eidgenossen und ihrem schlichten Volk. Offenbar versammelte ein ernstes, sehenswerthes Schauspiel die von den schweren Märschen, Kämpfen und Entscheidungen des Tages an Leib und Seele Ermatteten noch zu so später Stunde.

Als unsere drei Freunde näher traten, war ihnen der Anlaß der späten feierlichen Kriegsgemeinde nicht mehr zweifelhaft. In der Mitte des Ringes stand der ehrwürdige Scharnachthal, neben ihm die Kriegsgewaltigen Kätzy und Haßfurter. Scharnachthal, als der älteste Ritter, der sechszehn Jahre zuvor am heiligen Grabe zu Jerusalem selbst den Ritterschlag empfangen, ertheilte nach löblicher Sitte der Altvordern den Tapfersten unter den Siegern den Ritterschlag, den die Erlesenen knieend empfingen. Zur Rechten Scharnachthal's hatten sich die neuen Ritter aufgestellt, umdrängt von den Freunden und Waffenbrüdern, die ihnen neidlos ihre Glückwünsche darbrachten.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Verloosungen. Braunschweig, 1. Juli. Ziehung der Braunschweiger 20 Thaler-Loose. Serien: 600 613 669 807 926 1022 1182 1312 1572 1675 1731 2235 2296 2535 2953 3118 3495 3568 3649 3658 3728 3747 3836 4340 4520 4550 4793 4861 4999 5010 5312 5639 5666 5738 6040 6139 6450 6569 6740 6781 6930 7314 7368 7724 7945 8123 8373 8475 8821 9044 9505 9541 9721 9724 9843.

Kassel, 1. Juli. Ziehung der Kurhessischen 40 Thalerloose. 100 Thaler fielen auf Nr. 140200 36535 85480 143554 66914 74930 69423 144583 103696 150375 34882 83432 31879 167545 109655 54293 27636 150786 76922 96824 130474 34897 37827 134299 47300 80798 76742 28622 50022 15814 2074 109832 121709 80087 167100 162941 141859 13059 51900 39801 81933 14212 141608 116566 115908 68692 150776 49447 168104 105607 105617 15008 100020 66586 58003 27833 76730 96815 102106 66583 29414 134903 375 12361 10159 107711 74942 61908 38787 8359 66579 58004 85490 106871 144594 159239 106091 111917 66589 42587 10965 72214 65756 105601 143564 30967 134905 55734 76749 154402 8353 40133 141857 137853 152535 213 52509 4899 30971 8364 94964 34877 23302 7211 51892 42170.

Je 140 Thaler fielen auf die Nummern 74280 75838 36922 74319 70825 146649 26236 36530 66905 161118 13054 2054 163041 14792 53866 159238 104150 52701 38794 125523. Je 200 Thaler fielen auf die Nummern 143562 44269 28156 152034 114160 47935 122041 24006 9777 118787. Je 400 Thaler fielen auf die Nummern 44436 29422 48230 84073 167079. Je 1000 Thaler fielen auf die Nummern 54357 82126 und 104142. Je 1500 Thaler fielen auf die Nummern 136897 61463. 2000 Thaler fielen auf Nummer 134468. 4000 Thaler fielen auf Nummer 103681. 8000 Thaler fielen auf Nummer 112307. 40,000 Thaler fielen auf Nummer 68693.

Paris, 1. Juli. Wochenausweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 24. Juni. — Aktiva. Baarbestand in Gold — 7,267,000 Fr., Baarbestand in Silber — 2,156,000 Fr., Portefeuille + 484,000 Fr., Vorschüsse auf Barren — 918,000 Fr. Passiva: Banknotenumlf. + 62,451,000 Fr., laufende Rechnungen der Privaten — 114,612,000 Fr., Guthaben des Staatsschatzes + 33,060,000 Fr., Zins- und Discontoerträge 663,000 Fr., Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 88,54.

Bremen, 1. Juli. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.50. Fester. Amerik. Schweineschmalz Wilcox, nicht verzollt, 33.

Köln, 1. Juli. Weizen loco hiesiger 17.20, loco fremder 17.50, per Juli 16.30, per Novbr. 16.50. Roggen loco hiesiger 14.50, per Juli 13.10, per Novbr. 13.30. Rüböl loco mit Faß 23.—, per Oktbr. 22.90. Hafer loco hiesiger 14.70.

Paris, 1. Juli. Rüböl per Juli 51.—, per Aug. 51.50, per Sept.-Dez. 52.50, per Jan.-April 53.20. Weichend. — Spiritus per Juli 45.50, per Jan.-April. 43.70. Fest. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Juli 33.70, per Okt.-Jan. 35.50. Behauptet. — Mehl, 12 Marken, per Juli 47.10, per Aug. 47.50, per Sept.-Dez. 48.50, per Nov.-Febr. 49.—. Träge. — Weizen per Juli 21.60, per Aug. 21.90, per Sept.-Dez. 22.40, per Nov.-Febr. 22.90. Still. — Roggen per Juli 14.10, per Aug. 14.20, per Sept.-Dez. 14.60, per Nov.-Febr. 15.—. Weichend. — Talg, disponibel 55.—. — Wetter: schön.

Antwerpen, 1. Juli. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. $16\frac{1}{8}$. Still.

New-York, 30. Juni. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York $7\frac{1}{8}$, dto. in Philadelphia $7\frac{1}{8}$, Mehl 3.—, Rother Winterweizen $0.84\frac{3}{4}$, Mais (old mixed) $47\frac{1}{2}$, Havanna-Zucker $4\frac{7}{8}$, Kaffee, Rio good fair $9\frac{3}{8}$, Schmalz (Wilcox) 6.80, Speck $6\frac{1}{2}$, Getreidefracht nach Liverpool 3.

Baumwoll-Zufuhr 1000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 8000 B., dto. nach dem Continent — B.

Frankfurter Kurse vom 1. Juli 1886.

Neue Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden $3\frac{1}{2}$ Obligat. fl.	—.—
„ 4 „ fl.	103.90
„ 4 „ M.	104.90
Bayern 4 Obligat. M.	105.—
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.10
Preußen $4\frac{1}{2}$ % Cons. M.	—.—
„ 4% Consols M.	105.50
Wtbg. $4\frac{1}{2}$ Obl. v. 78/79 M.	106.70
„ 4 Obl. v. 75/83 M.	105.30
Oesterreich 4 Goldrente fl.	94.70
„ $4\frac{1}{5}$ Silberr. fl.	69.60
„ $4\frac{1}{5}$ Papierr. fl.	68.30
„ 5 Papierr. v. 1881	—.—
Ungarn 4 Goldrente fl.	85.50
Italien 5 Rente Fr.	100.40
5% Rumänische Rente	96.30
Rumänien 6 Oblig. M.	106.90
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	99.90
„ 5 Obl. v. 1877 M.	99.20
„ 5 II. Orientanl. PR.	61.50
„ 4 Cons. v. 1880 R.	87.70
Serbien 5 Goldrente	81.70

Schwed. 4 in Mk.	103.50
Span. 4 Ausländ. Rente	60.—
Schweiz 4% Bern v. 1880 Fr.	103.80
Egypten 4 Unif. Obligat.	73.—
Bank-Aktien.	
$4\frac{1}{2}$ Deutsche R.-Bank M.	139.20
4 Badische Bank Thlr.	117.50
5 Basler Bankverein Fr.	153.80
4 Darmstädter Bank fl.	137.50
4 Disc.-Kommand. Thlr.	206.90
4 Frankf. Bankverein Thlr.	99.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	118.20
5 D. Effekt.-u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	121.80
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	—.—
4 Hess.-Ludw.-Bahn Thlr.	97.30
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	175.70
$4\frac{1}{2}$ Pfälz. Maxbahn fl.	137.—
4 Pfälz. Nordbahn fl.	103.90
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	$194\frac{1}{2}$

Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	$171\frac{3}{4}$
4 Gotthardbahn Fr.	106.50
5 Böhm. West-Bahn fl.	$202\frac{3}{4}$
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	151
5 Oest. Franz-St.-Bahnfl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	$92\frac{1}{2}$
5 Oest. Nordwest fl.	137
5 „ „ Lit. B. fl.	$136\frac{3}{4}$
5 Rudolf fl.	—
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.20
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	69.—
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	107.40
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.10
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	—.—
4 Vorarlberger fl.	76.70
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	72.50
4 Rudolf (Salzgut) i. Gold steuerfrei	100.80
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Cons. Bonds	—.—

6 Southern Pacific of C. 1M.	106.60
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.10
4 „ „	102.60
4 Schweiz. Central	103.60
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	105.80
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	65.30
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	107.70
3 dto. I—VIII E. Fr.	81.—
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	68.10
5 Toscan. Central Fr.	107.20
5 Westsic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	107.30
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	100.40
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	111.30
4 dto „ à 100 M.	102.40
$4\frac{1}{2}$ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	98.50
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	101.10
Verzinsliche Loose.	
$3\frac{1}{2}$ Cöln-Mind. Thlr. 100	129.30
4 Bayrische „ 100	136.20
4 Badische „ 100	136.20

4 Rhein. Pr.-Pfdb. Thlr. 100	123.20
3 Oldenburger Thlr. 40	130.60
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	—.—
5 „ v. 1860 „ 500	119.—
4 Raab-Grazer Thlr. 100	—.—
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	—.—
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	285.—
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	298.50
Ungar. Staatsloose fl. 100	218.60
Ansbacher fl. 7-Loose	32.90
Augsburger fl. 7-Loose	29.—
Freiburger Fr. 15-Loose	27.40
Mailänder Fr. 10-Loose	17.—
Meininger fl. 7-Loose	—.—
Schwed. Thlr. 10-Loose	—.—
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.60
Wien kurz fl. 100	161.15
Amsterdam kurz fl. 100	168.70
London kurz 1 Pf. St.	20.36

Dollars in Gold	4.15
20 Fr.-St.	16.14
Sovreigns	20.28
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	103.50
4 Freiburg „	—.—
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	139.30
Karlsruh. Maschinenf. dto.	133.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	88.—
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	184.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	122.50
5 Westeregeln Alkali	143.—
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	107.—
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	87.90
Reichsbank Discont	3%
Frankf. Bank. Discont	3%
Tendenz: —.	

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

X.735.2. Nr. 3138. Waldshut. Die Theresia Wasmer, geborne Mutter, Ehefrau des Holzhändlers Franz Josef Wasmer von Vordertodtmoos, vertreten durch Rechtsanwalt Graser hier, klagt gegen ihren genannten Ehemann, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, gemäß L.R.S. 1443 ff., mit dem Antrag auf Vermögensabsonderung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die zweite Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Waldshut

auf den 18. September 1886,
Vormittags 8 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Waldshut, den 28. Juni 1886.
Dr. Glockner,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Y.335.2. Nr. 6909. Karlsruhe. Die Ehefrau des Bäckers Friedrich Rothfuß von Dagersheim, Theresia, geb. Beck zu Huchenfeld, vertreten durch Rechtsanwalt Dufner in Pforzheim, klagt gegen ihren Ehemann, zur Zeit in Amerika an unbekannten Orten abwesend, wegen grober Verunglimpfung und harter Mißhandlung, mit dem Antrage auf Ausspruch der Ehescheidung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Montag den 8. November 1886,
Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts.
W. Köbler.

X.726.2. Nr. 6667. Radolfzell. Der Kaufmann Valentin Sauter zu Oehningen klagt gegen den Bäcker Wilhelm Bandel von Oehningen, jetzt unbekannten Aufenthaltsorts, aus Miethe und Bürgschaft, auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 151 Mk., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Radolfzell auf den auf:

Dienstag den 21. September 1886,
Vormittags 10 Uhr,

bestimmten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Radolfzell, den 25. Juni 1886.
Häusler,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

X.725.2. Nr. 6671. Radolfzell. Müller Konrad Brutscher von Oehningen klagt gegen den Bäcker Wilhelm Bandel, früher zu Oehningen, jetzt unbekannten Aufenthaltsorts, wegen Forderung aus Mehlkauf, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 216 M. 15 Pf., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht Radolfzell auf

Dienstag den 21. September 1886,
Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Radolfzell, den 25. Juni 1886.
Häusler,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Aufgebot.

X.767.1. Nr. 12,240. Offenburg. Johann Lusch von Legelshurst besitzt auf Gemarkung Urloffen 16 a 52 m Wiesen im Schünzelsmatt, neben Gemeinde Urloffen und Jakob Knosp Erben — Lagerbuch Nr. 6287 — über deren Erwerb sich kein Eintrag im Pfandbuch vorfindet.

Auf Antrag des Genannten werden alle Diejenigen, welche an der bezeichneten Liegenschaft in den Grund und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stamm- oder Familienguts-verbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

Dienstag den 2. November d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Termin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Offenburg, den 26. Juni 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
C. Beller.

Konkursverfahren.

X.762. Nr. 6141. Staufen. Ueber das Vermögen der Firma K. Eberle & Sohn in Krozingen wird heute am 30. Juni 1886, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Altbürgermeister Joh. Baptist Danner in Krozingen wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 22. Juli 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 29. Juli 1886,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Juli 1886 Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht zu Staufen.
Beyrer.
Beurkundet
Der Gerichtsschreiber:
Dufner.

Konkursverfahren.

Y.349. Nr. 16,927. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Spezereihändlers Jakob Bastian in Karlsruhe, Spitalstraße 22, wurde, da die Zahlungseinstellung glaubhaft gemacht wurde, durch Beschluß Gr. Amtsgerichts hier am 29. Juni 1886, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Hubert Federle hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 21. Juli 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 29. Juli 1886,
Vormittags 8 Uhr,

vor dem Gr. Amtsgericht hier, Akademiestraße 2 — I. Stock Zimmer Nr. 1 — Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. Juli 1886 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 1. Juli 1886.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Braun.

Oeffentliche Bekanntmachungen.

X.770. Bruchsal. In dem Konkurse des Christian Gembe in Langenbrücken soll die Schlußvertheilung erfolgen.

Dazu sind 153 M. 62 Pf. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei hier niedergelegten Verzeichnisse sind 1036 M. 7 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Bruchsal, den 1. Juli 1886.
Der Konkursverwalter:
Franz Creuzburg.

X.771. Mannheim.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Gustav Dahm, Inhabers der Firma „Dahm & Platen" in Mannheim betr.

In obiger Sache ist die beabsichtigte Schlußvertheilung gerichtlich genehmigt, wozu 10,928 M. verfügbar sind.

Laut dem bei Großh. Amtsgerichte Mannheim niedergelegten Schlußverzeichniß sind dabei zu berücksichtigen:

1. vorweg, die rückständige Abschlagsdividende aus den nachträglich festgestellten 2838 M. 83 Pf.;
2. für den Rest, die Restforderungen der unbevorzugten Gläubiger in Höhe von 34.472 M. 44 Pf.

Mannheim, den 1. Juli 1886.
Gg. Fischer, Konkursverwalter.

Erbeinweisungen.

X.663.2. Nr. 7249. Breisach. Die Witwe des verstorb. Landwirths Georg Jakob Kreutner von Bischoffingen, Maria Salomea, geborne Wiedemann, hat bei dem Verzichte der Erben ihres Mannes beantragt, sie in die Gewähr der ehemännlichen Verlassenschaft einzusetzen. Diesem Gesuche wird entsprochen, sofern nicht binnen Monatsfrist Einsprache dagegen erhoben wird.

Breisach, den 18. Juni 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Zahn.

X.664.3. Nr. 7250. Breisach. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 23. April d. J., Nr. 4826, innerhalb der bestimmten Frist keinerlei Einsprachen erfolgt sind, wird die Witwe des † Schmieds Kilian Wurstborn, Wilhelmine, geb. Schäple von Oberbergen, in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes eingewiesen.

Breisach, den 22. Juni 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Zahn.

Y.342.1. Karlsruhe. Die Witwe des Taglöhners Anton Traub I., Katharina, geborne Weber von Doxlanden, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des ehemännlichen Nachlasses gebeten. — Etwaige Einsprachen sind binnen 4 Wochen dahier vorzutragen.

Karlsruhe, den 22. Mai 1886.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
W. Frank.

Y.356.1. Karlsruhe. Die Witwe des Zimmermanns August Philipp, Adelheid, geb. Lutz von Bulach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des ehemännlichen Nachlasses gebeten. — Etwaige Einsprachen sind binnen vier Wochen dahier vorzutragen.

Karlsruhe, den 22. Mai 1886.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
W. Frank.

Erbvorladung.

Y.326.2. Mannheim. Der im Jahr 1858 nach Brasilien ausgewanderte Schlosser Jakob Kembter von Mannheim, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort diesseits unbekannt ist, wird zur Erbtheilung auf das am 16. Juni 1886 erfolgte Ableben seiner Mutter, Katharina Kembter, geb. Orth, Witwe des Schlossers Johann Kembter in Mannheim, unter dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er binnen

drei Monaten

nicht erscheint, die mütterliche Erbschaft seinen drei Geschwistern zugetheilt wird.

Mannheim, den 29. Juni 1886.
Der Großh. Notar:
Theodor Trefzer.

Handelsregistereintrage.

X.720. Nr. 5531. Säckingen. Zu Ord.Z. 54 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Kaufmann Alexander Rösle in Säckingen. Ehevertrag d. d. Säckingen, den 16. Juni d. J., mit Paulina Landtring von Zug, wonach jeder Theil 50 Mark in die Gemeinschaft einwirft, dagegen das sämmtliche, anderweitige, gegenwärtige und zukünftige, bewegliche u. unbewegliche Vermögen beider Theile nebst sämmtlichen gegenwärtigen und zukünftigen Schulden, welche auf dem beiderseitigen Einbringen ruhen, von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.

Säckingen, den 22. Juni 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Buhlinger.

X.741. Nr. 6501. Triberg. In das Firmenregister wurde eingetragen:

1. Unter O.Z. 171:

Firma Friedrich Müller in Hornberg. Inhaber der Firma ist Friedrich Müller, Rothgerber und Lederhändler in Hornberg. Ehevertrag desselben mit Barbara, geb. Fuchs, d. d. Hornberg, den 17. Juli 1869, nach dessen § 1 die Brautleute als Regel für ihre einzugehende Ehe die gesetzliche Gütergemeinschaft mit der Abänderung wählen, daß alles gegenwärtige und zukünftige fahrende Beibringen beider Theile von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen, also für verliegenschaftet erklärt wird, mit Ausnahme von 20 fl., welche jeder Ehegatte in die Gemeinschaft einwirft.

2. Zu O.Z. 150:

Firma Gebrüder Horn in Hornberg: Die dem Gustav Hildbrand ertheilte Prokura ist durch Zurücknahme vom 26. Juni 1886 erloschen.

Triberg, den 28. Juni 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. Müller.

X.754. Nr. 9874. Villingen. Zu O.Z. 216 des diesseit. Firmenregisters wurde unterm Heutigen eingetragen:

Wilhelm Blumenstock, Uhren-, Bijouterie- und optisches Waaren-Geschäft in Villingen.

Der Inhaber der Firma, Wilhelm Blumenstock, hat sich am 17. Juni d. Js. mit Luise Sorg von Villingen verheirathet. Nach dem Ehevertrag vom 11. Juni 1886 wirft jeder Theil 50 Mk. in die Gemeinschaft ein, schließt alles weitere jeder Art Vermögen beider Ehegatten von der Gemeinschaft aus.

Villingen, den 26. Juni 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Könige.

X.740. Nr. 24,100. Heidelberg. I. Die unter O.Z. 198 d. Gesellschaftsregisters eingetragene Firma „Gebr. Huber" hier ist als Gesellschaftsfirma erloschen.

II. Zu O.Z. 80 des Firmenregisters wurde eingetragen die Firma: „Gebr. Huber" mit Sitz in Heidelberg. Inhaber derselben ist der ledige Buchdrucker Karl Huber dahier.

Heidelberg, den 26. Juni 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Sachs.

Zwangsversteigerung.

Y.354.1. Gutach.

Liegenschafts-Zwangs-Versteigerung.

Zufolge richterlicher Verfügung werden dem Bierbrauer Eduard Kirner in Gutach am

Montag dem 19. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Gutach nachverzeichnete Liegenschaften im Zwangswege öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten sein wird, als:

1. ein neuerbautes 2stöckiges Wohnhaus mit angebautem Brauereigebäude, Eis- und zwei Felsenkellern, Faßhalle, 10 Ar Gelände, Wirthschaftsgarten;
2. ein Stall und Holzremise nebst 20 Meter Hausgarten auf Hohenweg, tax. zu . . . 30,200 M.

Der Kaufschilling ist vom Kaufstage an zu 5% verzinslich und zahlbar $\frac{1}{5}$ baar, der Rest in drei gleichen Jahresterminen; dem Käufer bleibt überlassen, den Kaufschilling auch baar zu bezahlen.

Wolfach, den 19. Juni 1886.
Der Vollstreckungsbeamte:
Lattner.

Strafrechtspflege.

Ladung.

Y.301.3. Nr. 6035. Philippsburg. Der am 22. August 1859 geborne Landwirth Ludwig Bollheimer von Neudorf, zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

Uebertretung des § 360 Ziff. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Freitag den 3. September 1886,
Vormittags 8 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht Philippsburg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Bruchsal ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Philippsburg, den 22. Juni 1886.
Zimmermann,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.